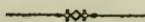


717. *Gentiana obtusifolia* W. Häufig auf Wiesen hinter Hoštialkau bei Wsetin.
721. *Erythraea ramosissima* Prs. Wsetin: Sümpfe am Čup-Berge.
724. *Cynoglossum officinale* L. Wsetin: sehr selten bei Ustí.
728. *Myosotis sparsiflora* Mik. Wsetin: an Wegen im Schlossparke.
729. — *caespitosa* F. Sz. Wsetin: Včeliniska.
734. — *versicolor* Sm. Wsetin: Bobrky.
748. *Anchusa officinalis* L. Fehlt um Wsetin. Um Weisskirchen.
788. *Chimophila umbellata* Nutt. Sapetza's „Teufelsmühle“ ist zweifelsohne jene unweit von Neutitschein, nicht aber die Teufelsmühle „bei Czeladna“.
803. *Campanula glomerata* L. Häufig bei Wsetin.
816. *Arnoseris minima* Lk. Nach Sloboda's „Rostlinnictví“ pag. 451 um Neutitschein.
826. *Crepis paludosa* Mneh. Selten im Vesníker Thal bei Wsetin.
830. *Hieracium flagellare* W. Wsetin: Bobrky und Rybník, häufig.
- 829 × 836. — *pilosella praealtum* Nlr. b) *Bauhini* × *pilos.* (Uecht.) Am Wsetiner Friedhofe.
836. — *praealtum* Koch var. *glaberrimum* m. (Blätter, Stengel und Hüllen ganz kahl, diese klein, ganze Pflanze steif.) Wsetin: am Čup-Berge.
838. — *cymosum* L. f. *glomeratum* Fröl. Wsetin: Vlkoška.
856. — *murorum* L. β) *microcephalum* Uecht. Wsetin. Annäherungsformen von *H. cinerascens* Jord. im Walde Poschlá bei Wsetin.
857. *vulgatum* Fr. δ) *argutidens* Fr. in einer Annäherungsform „za Díly“ bei Wsetin.
861. — *tridentatum* Fr. γ) *angustifolium* Uecht. Wsetin: Vesník.
875. *Sonchus arvensis* L. b) *uliginosus* M. B. Um Wsetin.
878. *Prenanthes purpurea* L. Um Teplic bei Weisskirchen.
931. *Achillea ptarmica* Trnf. Am Wege zwischen Jeleňová und dem Nivka-Berge bei Wsetin.
940. *Arthemisia tinctoria* L. Wsetin: sehr spärlich „nade Mžíky“.
954. *Filago canescens* Jord. Um Wisovic.
959. *Gnaphalium norvegicum* Gunn. Gesenke: Nesselkoppe bei Gräfenberg.
964. *Doronicum austriacum* Jeq. Radhošt (Sloboda).
981. *Senecio crispatus* DC. β) *rivularis* Rehb. f. *sudetica* Koch. (?) (Nach einem unvollständigen Exemplare bestimmt.) Francova Lhota.

(Schluss folgt.)



Literaturberichte.

Prof. Dr. Schenk: Fossile Pflanzen aus der Alburskette. Gesammelt von E. Tietze, Chefgeologen der k. k. geolog. Reichsanstalt. Mit 9 Tafeln. (Heft Nr. 6 der Bibliotheca botanica.) Abhandlungen aus dem Ge-

sammtgebiete der Botanik, herausgegeben von Dr. Oscar Uhlworm und Dr. F. H. Haenlein in Cassel. Cassel, Verlag von Theodor Fischer. 1887. Neu 8 Reichsmark.

Ueber Pflanzenreste in der Alburskette hat schon Prof. Göppert, auf Grund einer Aufsammlung von Göbel, in der schlesischen Gesellschaft im Jahre 1860 berichtet und darnach das Alter der betreffenden Gebirgsschichten als liasisch erklärt. Herr Dr. E. Tietze hatte dann auf seiner Forschungsreise im nördlichen Persien im Herbste 1873 in den Kohlenlagern der Gegend von Hif eine schöne fossile Flora entdeckt, auch bei Tasch zwischen Schachrud und Astrabad, sowie am Berge Siodsher bei Ah Pflanzenreste aufgesammelt und über das Vorkommen derselben in den Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt 1874 und 1875 Mittheilungen gemacht. Herr Prof. Dr. Schenk untersuchte diese Reste nebst einigen, welche Herr Dr. Pohlig zu Bonn später an denselben Fundorten gesammelt hatte, und verglich sie mit den oben erwähnten, von Göbel bei Tasch aufgefundenen, der Breslauer Universitäts-Sammlung einverleibten Exemplaren. Das Ergebniss dieser mühevollen Arbeit (denn sämmtliche Pflanzenreste waren sehr zertrümmert, regellos durcheinander liegend, ihre organische Substanz meist zerstört und die Abdrücke durch Eisen gefärbt) liegt nun in der unter obigem Titel erschienenen Abhandlung vor, die von neun vortrefflich ausgeführten lithographischen Tafeln begleitet ist. Prof. Schenk liefert den Nachweis, dass die vegetabilischen Fossilreste von Tasch, Hif und vom Berge Siodsher der rhätischen Formation angehören, dass sie mit den in Franken, sowie in Tongking und in Skandinavien vorkommenden zum Theil identisch sind, während sich auch einige Persien eigenthümliche Arten darunter befinden, und veranschaulicht dies durch eine schöne Uebersichtstafel. Aus letzterer entnimmt man leicht die Verbreitung der Vegetation des Rhät und die mit anderen Fundorten (Gresten, Steierdorf, Fünfkirchen u. s. w.) gemeinsamen Arten. Ueberwiegend sind, wie dies ja dem tropischen Charakter jener fossilen Flora entspricht, die Cycadeen mit 11 Arten, während noch 8 Arten Farne, 6 Coniferen und 2 Equisetaceen bekannt wurden. Diese äusserst gründliche und ausgezeichnete Arbeit des hochgeschätzten Meisters in der Erkenntniss vorweltlichen Pflanzenwuchses bestärkt und erhöht in dem Leser den sehlichen Wunsch, dass die Gesundheit des Herrn Verfassers sich wieder dauernd kräftigen und mit seiner Willens- und geistigen Arbeitskraft recht lange gleichen Schritt halten möge.

Dr. A. Kornhuber.

Dr. E. Huth: Die Klettpflanzen mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verbreitung durch Thiere. Mit 78 Holzschnitten. Aus: Bibliotheca botanica. Abhandlungen aus dem Gesamtgebiete der Botanik. Herausgegeben von Dr. Oscar Uhlworm und Dr. F. H. Haenlein in Cassel. Heft Nr. 9. Cassel, Verlag von Theodor Fischer 1887.

Als Klettpflanzen betrachtet der Verfasser in dieser Abhandlung alle Gewächse, die an irgend einem Theile mit Widerhaken, rück-

wärts gerichteten Stacheln, Borsten oder Rauhgigkeiten ausgerüstet sind. Vorwärts gewendete Rauhgigkeiten oder gerade Stacheln, die als Schutzmittel dienen, sind hier, ebenso wie auch Klebpflanzen, nicht erörtert. Nach ihrer Anpassung an verschiedene Vorgänge unterscheidet der Verf. eigentliche oder Verschleppungskletten, die zur Verbreitung von Frucht oder Samen durch Menschen oder Thiere dienen (*Galium*, *Geum*, *Torilis*, *Bidens*, *Agrimonia*, *Marrubium*, *Lappula*, *Cynoglossum*, *Xanthium* u. a.), Schüttel- oder Schleuderkletten, welche durch elastisches Wegschnellen mittelst Klettvorrichtungen die Samen auf geringere Entfernungen ausstreuen (*Martynia*, *Momordica* u. a.), dann Kletterkletten zur Aufrichtung schlanker Pflanzen mittelst Festhalten an Stützen (*Galium Aparine*, *Hibiscus surratensis* u. a.), ferner Ankerkletten, eine seltene, nur Wassergewächsen eigene Form zum Festankern auf schlammigem Grunde (Fr. von *Trapa*), endlich Bohrkletten mit einer Vorrichtung, um ihre Samen selbständig in die Erde zu treiben, aber auch um damit an Thieren zu haften (*Stipa*, *Erodium*, *Aristida*, *Malva*-Arten). In einem nach den natürlichen Familien geordneten Verzeichnisse werden die einzelnen Gattungen und Arten rücksichtlich ihrer Klettvorrichtungen näher besprochen, und die letzteren durch 78 Holzschnitte anschaulich gemacht. Die Gattungen belaufen sich auf die ansehnliche Zahl von 163, aus welcher allein schon die weite Verbreitung dieser Einrichtung bei den verschiedenen Abtheilungen des Gewächsreiches ersichtlich wird. Die fleissige und genaue Arbeit, zu welcher der Verfasser neben seiner eigenen Sammlung auch die des botanischen Museums zu Hamburg und zu Berlin und die der landwirthschaftlichen Hochschule in letzterer Stadt benützen konnte, ist in physiologischer Hinsicht von Belang, sowohl hinsichtlich der Anpassung der verschiedensten Organe zum Zwecke der Verbreitung durch behaarte oder auch befiederte Lebewesen, als auch bezüglich der Umbildung analoger Organe je nach den verschiedenen Vorgängen bei der Verbreitung. Aber auch in pflanzengeographischer Beziehung ist eine genauere Kenntniss der in Rede stehenden Pflanzen von Wichtigkeit, wenn ihre Wanderung, wie z. B. bei der Spitzklette u. a., über immer weitere Gebiete von Jahr zu Jahr aufmerksam verfolgt wird. Dazu gibt uns der Verfasser in seiner Abhandlung alle Anhaltspunkte, und wir können dieselbe allen Freunden einer gründlichen Erkenntniss des Pflanzenlebens bestens empfehlen.

Dr. A. Kornhuber.

Rabenhorst Dr. L. Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Leipzig, Kummer 1886—1887. 1. Pilze von Dr. G. Winter. I. Band. II. Abtheilung. 25.—27. Lief. (Schluss) sammt Register. S. 737 bis 928 mit zahlreichen Abbildungen.

Man muss es noch als eine glückliche Wendung des Schicksals ansehen, dass es dem Verfasser dieser Abtheilung der Kryptogamenflora, Herrn Dr. G. Winter, dem rühmlichst bekannten Mykologen, noch vor seinem von allen Seiten auf das tiefste bedauerten

Hinscheiden mit Aufopferung seiner letzten Kräfte gelang, auch den zweiten Band der Pilze Deutschlands abzuschliessen. Mehr als im ersten hat er in dem zweiten Bande seine eingehenden Beobachtungen und Forschungsergebnisse hinterlegt und in der Bearbeitung der Pyrenomyceten sich selbst das schönste und ehrendste Denkmal gesetzt. Alle Mykologen werden die in vorliegender Kryptogamenflora aus seiner Hand stammenden Bände wohl als bleibendes Andenken an Winter bewahren und Letzteren gewiss durch eingehende Benützung derselben ehren!

2. **Pilze** (Fortsetzung): Hysteriaceae und Discomycetes von Dr. H. Rehm. 1. Band. III. Abtheilung. 28. Lief. S. 1—64 mit zahlreichen, in den Text gedruckten Abbildungen.

Mit dieser Lieferung sehen wir vor uns zum ersten Male die gesammten Hysteriaceen und einen Theil der Discomyceten Mitteleuropas in gediegenster wissenschaftlicher Bearbeitung, wie sie die Kryptogamenflora bisher in gleich vorzüglicher Weise noch nicht aufzuweisen hatte. Hat sie ja doch einer unserer hervorragendsten Mykologen geliefert, ein Fachmann, der in erster Linie hiezu berufen war, nämlich der als bester Ascomycetenkenner gerühmte Dr. Rehm in Regensburg. Dass sich die Behandlung des reichhaltigen und äusserst schwierigen Stoffes in der ebenbürtigsten Weise den anerkennenswerthen Leistungen seiner Mitarbeiter anschliesst, war demnach wohl vorauszusetzen, und wir begrüssen daher die Neubearbeitung der Discomyceten auf das freudigste.

3. **Farnpflanzen** von Dr. Chr. Luerssen. 3. Band. 9.—10. Lief. S. 513—640. mit zahlreichen Abbildungen.

Die vorliegenden Lieferungen dieser schon wiederholt an dieser Stelle mit der grössten Anerkennung bedachten, gediegenen und musterhaften Bearbeitung der Pteridophyten enthalten die Osmundaceen, eine ganz vorzügliche Monographie der Ophioglossaceen und Hydropterideen, sowie den Anfang jener der Equisetaceen Deutschlands. Zahlreiche mit besonderer Sorgfalt ausgewählte Originalzeichnungen in vorzüglichster Ausführung machen an der Hand dieses Werkes ein anderes Bilderwerk über Farne vollkommen entbehrlich.

4. **Laubmoose** von K. G. Limpricht. 4. Band. 5.—7. Lief. S. 257—448 mit zahlreichen Abbildungen.

Wir besprachen auch diese neue Erscheinung unserer Kryptogamenliteratur als eine sehr verdienstvolle und glanzvolle Leistung des Verfassers. Die gediegene Bearbeitung des Textes, die zahlreichen Bemerkungen, nicht minder die sorgfältig ausgewählten vielen Holzschnitte machen dieses Werk zu einem unentbehrlichen Handbuche, das durch die Art und Weise der Behandlung des Stoffes auch dem Laien alle Behelfe an die Hand gibt, bei der Bestimmung der Moose den richtigen Weg zu betreten.

v. Beck.

Willkomm M. Illustrationes Florae Hispaniae insularumque Balearium.
Livr. XII. Stuttgart, Schweizerbart 1887. S. 17—32. Taf. CII—CX.

Diese Lieferung des vortrefflichen Werkes enthält auf sechzehn Seiten Text und neun Quarttafeln die ausführlichen Beschreibungen und colorirte, namentlich für den Botaniker bestimmte Abbildungen von *Crepis albida* Vill. var. *major* Willk., *Cirsium Willkommianum* Porta et Rigo, *Centaurea diluta* Ait., dann eine interessante Serie von *Antirrhinum*, wie *A. glutinosum* Boiss. et Reut., *A. Charidemi* Lge., *Chaenorrhinum rubrifolium* Lge., *Ch. exile* Lge., *Ch. crassifolium* Lge., *Ch. glareosum* Lge., *Linaria nivea* Boiss. et Reut., *L. Rossmuessleri* Willk., *L. Anticaria* Boiss. et Reut. und *L. Badali* Willk. v. Beck.

Schulz Aug. Beiträge zur Kenntniss der Bestäubungseinrichtungen und der Geschlechtsvertheilung bei den Pflanzen. Bibliotheca botanica, herausgegeben von O. Uhlworm und F. H. Haenlein. Heft Nr. 10. 4^o. 103 pp. Mit 1 Tafel. Cassel (Fischer) 1888.

Der Verfasser beschreibt für eine grosse Zahl von Pflanzen eine Reihe von Blütheneinrichtungen, die er hauptsächlich in der Umgebung von Halle a. d. S., in Thüringen und im Riesengebirge beobachtet hat. Jene Einrichtungen beziehen sich auf: Grössenverhältnisse und Bewegungserscheinungen von Blüthentheilen, Vorkommen und Lage der Nektarien, Stellung des Androeceums und Gynaeceums, Anemophilie und Entomophilie, Hermaphroditismus, Monöcie, Diöcie, Homogamie, Dichogamie, Gynodiöcie etc. Es werden im Ganzen 176 Arten beschrieben, die sich auf 108 Genera und 32 Familien vertheilen. Die meisten Arten wurden bei den Umbelliferen (36), Labiaten (23), Alsinaceen (17), Silenaceen (12) und Rubiaceen (10) untersucht. — Da sich eine allgemeine Zusammenfassung der beobachteten Eigenthümlichkeiten nur für die einzelnen Familien geben lässt, so müssen wir bezüglich des reichhaltigen, interessanten Details auf das Original verweisen. Die beigegebene Tafel enthält sechs Blüthendiagramme, eine Darstellung zweier Dichasien eines Quirls von *Galium Cruciata* L. und die Vertheilung der hermaphroditischen und weiblichen Blüthen auf demselben Individuum von *Salvia silvestris* L. Burgerstein.

Die jetzt herrschende Krankheit der Süsskirschen im Altenlande. Von **B. Frank.** Aus dem pflanzenphysiologischen Institute der königl. landwirthschaftl. Hochschule in Berlin. Mit zwei Tafeln. Berlin, Verlag von Paul Parey. 1867.

Im Altenlande a. d. Elbe zwischen Harburg und Stade wird ein schwunghafter Obstbau getrieben, dem allein die Bewohner dieses Marschlandes ihre Wohlhabenheit verdanken. Die Jahreseinnahme für Obst beträgt durchschnittlich drei Millionen Mark. Dieser reiche Ertrag wird jedoch in jüngster Zeit durch das Erkranken zahlreicher Kirschbäume in so bedeutender Weise geschmälert, dass sich der preussische Minister für Landwirthschaft bewegen fand, B. Frank mit der Erforschung dieser Krankheit zu betrauen. In Folge dieses

Auftrages begab sich B. Frank an Ort und Stelle und setzte später in Berlin seine Untersuchungen fort. Als Ergebniss derselben liegt die obengenannte Abhandlung vor. An Ort und Stelle bekam Frank zunächst folgendes Krankheitsbild zu sehen: Das Laub der Kirschbäume wird vollständig und normal ausgebildet, bekommt aber bald grosse, gelbe, später braun werdende Flecke. Um dieselbe Zeit verkrüppeln auch viele Früchte, indem sie oft nur einseitig Fleisch ansetzen; später springen dieselben nicht selten auf und verderben unter Fäulnisserscheinungen. Im Herbste fallen die kranken Blätter nicht ab. Sie haften im Gegentheile so fest an den Zweigen, dass sie selbst von den heftigsten Winterstürmen nicht abgeschüttelt werden. Deshalb findet man sie auch noch im nächsten Sommer an den Zweigen, mitten zwischen den frischen Blättern. Die nähere Untersuchung ergab, dass die Verkrüppelung der Kirschen und das Erkranken des Laubes ausschliesslich durch die Spermogonienform eines Ascomyceten verursacht wird. Dieselbe war schon Fuckel bekannt. Der eben erwähnte Autor zieht sie (freilich ohne wissenschaftlichen Beweis) zu *Gnomonia erythrostoma*. Symb. p. 123. In neuester Zeit erkannte v. Thümen in demselben Pilz einen gefährlichen Schmarotzer und beschrieb ihn unter dem Namen *Septoria erythrostoma*. Auch er behauptet den genetischen Zusammenhang seiner *Septoria* mit der genannten *Gnomonia*, indem er angibt, dass die Spermogonien im Laufe des Winters anschwellen und sich in die Perithezien der *Gnomonia erythrostoma* verwandeln. (Siehe v. Thümen, die Bekämpfung der Pilzkrankheiten. Wien 1886, p. 74.) Frank selbst führt, gestützt auf seine sorgfältig durchgeführten Infections- und Culturversuche den exacten Beweis, dass die genannten zwei Pilze wirklich zusammengehören. Er beobachtete ferner, dass die Infection der jungen Kirschen und Blätter im Freien durch das alte Laub verschuldet werde, welches, wie schon erwähnt, nicht abgeworfen wird, sondern zur Zeit der Entwicklung der jungen Kirschen noch reichlich am Baume vorhanden ist. Auf diesem alten Laube entwickelt sich aber im Winter die *Gnomonia erythrostoma* und erreicht Ende April oder Anfangs Mai ihre Reife. Um diese Zeit also ejaculirt der genannte Ascomycet massenhaft seine Sporen in ganz ähnlicher Weise, wie dies von Zopf bei *Sordaria* beobachtet wurde.¹⁾ Diese Sporen gelangen auf die jungen Blätter und Früchte, keimen daselbst und entwickeln sich zunächst zu der genannten Spermogonienform. Die alten, vorjährigen Blätter, als die Träger der *Gnomonia* sind daher die Ursache der Infection der jungen Früchte und des frischen Laubes. Wer diese Infection verhindern wollte, müsste

¹⁾ Frank sagt wie bei *Chaetomium*. Dies ist ein kleiner Lapsus; denn bei *Chaetomium* werden meines Wissens die Sporen überhaupt nicht ejaculirt, sondern die Asci verschleimen. Auch bezieht sich Zopf's Arbeit über den Spritzmechanismus auf die Sordarien. (Siehe W. Zopf: „Zur Kenntniss der anatomischen Anpassung der Pilzfrüchte“. Halle a. S. Verlag von Tausch und Grosse, 1884.)

unter allen Umständen das alte Laub zu einer Zeit entfernen, in welcher das junge Laub und die Früchte noch nicht entwickelt sind. In diesem Sinne berichtete auch Frank an das Ministerium. In Folge dieses Berichtes erliess eine Verordnung, durch welche den Bewohnern des Altenlandes die Entfernung des alten, kranken Laubes von den Kirschbäumen während des Winters zur Pflicht gemacht wurde. Schliesslich muss noch erwähnt werden, dass Frank die Entstehung der *Gnomonia*-Peritheecien auf einen Befruchtungsact zurückführt, welcher sich durch Vermittlung von Trichogynen — in einer ähnlichen Weise abspielt, wie bei *Polystigma* und *Collema*. Zukal.

Die Electricität des Himmels und der Erde. Von Dr. Alfred Ritter v. Urbanitzky. Mit circa 400 Illustrationen und mehreren Farbentafeln. Lieferung II—X. (In 18—20 Lieferungen à 30 kr. vollständig.) A. Hartleben's Verlag in Wien.

Die Fortsetzungen der in dieser Zeitschrift pag. 32 d. J. besprochenen ersten Lieferung dieses zeitgemässen Werkes bieten eine hinreichende Fülle des Interessanten und Wissenswerthen. Die bis jetzt vorliegenden zehn Lieferungen enthalten folgende Hauptabschnitte: 1. die Spannungselektricität; 2. die Gewittererscheinungen im Alterthume und in der Neuzeit; 3. die atmosphärische Elektricität; 4. das Gewitter und 5. Blitz und Donner. Die beiden ersten Abschnitte bringen die wichtigsten Grundlehren der Elektricität, um dadurch das Verständniss der nachfolgenden Abtheilungen zu erleichtern. Im dritten Abschnitte werden die Apparate und Methoden, welche zur Beobachtung der atmosphärischen Elektricität dienen, erläutert. In dem Abschnitte über das Gewitter werden Form, Aussehen und Verhalten der Gewitterwolken geschildert, und jene Erscheinungen, welche mit dem Gewitter im Zusammenhange stehen, wie die Erscheinung des Elmsfeuers und des Hagels, eingehend behandelt. Im fünften Abschnitte endlich führt uns der Verfasser die Gewittererscheinungen im engeren Sinne, nämlich Blitz und Donner, vor, wobei jene Capitel, welche die physikalische Natur des Blitzes zum Gegenstande haben, besonderes Interesse verdienen. Bei dem im Vorstehenden skizzirten Inhalte des Gebotenen, sehen wir der Fortsetzung des Werkes mit reger Theilnahme entgegen. J.

Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1887, IV. Quartal.

Der botanische Theil dieses Bandes enthält nebst den Sitzungsberichten über Vorträge, deren Inhalt bereits in der Oest. bot. Ztschr. fallweise unter den „Vereins-Nachrichten“ erwähnt wurde, folgende Abhandlungen: 1. Breidler J. „*Bryum Reyeri* n. sp.“ Dieses von Prof. Alex. Reyer entdeckte und dem Autor mitgetheilte Moos ähnelt im Aeussern dem *Bryum pseudotriquetrum* Schwägr., steht jedoch im Baue der Blätter dem *Br. alpinum* L. näher, von wel-

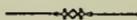
chem es sich durch gute Merkmale unterscheidet. Fundort: Feuchter Granit- und Glimmerschiefer-Boden am Bache des Reinthales bei Taufers im Pusterthale, Tirol. — 2. Burgerstein Dr. A.: „Materialien zu einer Monographie, betreffend die Erscheinungen der Transpiration der Pflanzen.“ Der Verfasser hat während eines Zeitraumes von zwölf Jahren die einschlägigen Behelfe in älteren und neuen Literaturwerken gesammelt und bringt nun ein diesbezügliches, 236 Nummern umfassendes Verzeichniss. Dasselbe ist chronologisch geordnet, beginnt mit: „Muntingh, Waare Oeffening der Planten, Amsterdam 1672“, und geht bis zu den Publicationen der neuesten Zeit. — 3. Krasser Dr. Fr.: „Zerklüftetes Xylom bei *Clematis Vitalba*“ (mit drei Zinkographien). Behandelt eine vom Verfasser an mehreren Exemplaren der *Cl. Vitalba* in der Umgebung von Wien beobachtete Anomalie im Bau des Holzkörpers, nämlich das Auftreten von Zwischenbündeln zwischen je zwei Blattspurbündeln; eine ähnliche Erscheinung kommt auch an Casuarineen und an *Menispermum canadense* vor. — 4. Procopianu-Procopivici: „Beitrag zur Kenntniss der Kryptogamen der Bukowina.“ Da dieses Kronland in floristischer Beziehung noch sehr wenig durchforscht ist, so erscheint gegenwärtige Arbeit als eine willkommene Erweiterung der pflanzengeographischen Studien. Die Anzahl der bereits von älteren Botanikern, theils vom Verf. als Bürger der dortigen Flora aufgestellten Gefässkryptogamen beträgt 41 Arten und 16 Unterarten.

M. Přihoda.

Pirotta. Rom. Prof. Sulla malattia dei grappoli (*Coniothyrium diplodiella* Saccardo). Separat-Abdruck aus: „Le Viti Americane.“ Alba 1887.

Der auch unter dem Namen *Phoma diplodiella* Spegazz. bekannte mikroskopische Pilz: *Coniothyrium diplodiella* wurde mehrfach als nicht parasitisch, mithin für den Weinstock unschädlich erklärt. Nur Prillieux, der dieses Kryptogam in Weingärten der Vendée zu beobachten Gelegenheit hatte, constatirte dessen parasitische Natur und seinen verheerenden Einfluss auf die Weinculturen. Hierauf hat Prof. Pirotta den Gegenstand weiter verfolgt und brachte im Vorliegenden eine detaillirte Beschreibung des genannten Pilzes, sowie des physiologischen Vorganges, wodurch die Missbildung der einzelnen Beeren zu Stande gebracht wird.

Moritz Přihoda.



Correspondenz.

Mariaschein in Böhmen, am 27. März 1888.

Die Seite 110 der März-Nummer erwähnten Veilchen interessirten mich sehr. Die *Viola Neibreichii* fand ich 1883 am Bisamberg bei Wien zahlreich unter den Stammarten, cultivirte sie auch im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Kornhuber Andreas Georg, Beck Günther [Gunthero] Ritter von Mannagetta, Burgerstein Alfred, Zukal Hugo, Prihoda

Artikel/Article: [Literaturberichte. 173-180](#)